

Weiter aktiv für Frieden und soziale Gerechtigkeit



Der DGB Region
Mittelfranken lädt ein:

ZeitenWechsel – Der Talk
im Uhrenhaus

zur Landtagswahl

am 15. September 2008
um 17.30 Uhr
im Uhrenhaus,
Sandreuthstraße 29
(auf dem Gelände der
N-ergie) in Nürnberg

www.dgb-mittelfranken.de

Alles zum Volksbegehren www.bayern.dgb.de

**BAYERN
VORAN!
MINDESTLOHN
JETZT!**

VOLKSBEGEHREN ~~X~~

**UNTERSTÜTZEN SIE UNS
BEIM VOLKSBEGEHREN.
UNTERSCHREIBEN SIE JETZT!**

Listen liegen aus im
DGB Haus, Kornmarkt 5-7

„Afghanistan – Krieg ohne Ende?“

Vortrag und Diskussion mit Matin Baraki,
ein bundesweit anerkannter Afghanistanexperte

am 16. September 2008
um 19.30 Uhr
im Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam Kleinstraße 6

Veranstalter: Nürnberger Friedensforum und VVN-BdA

Das Nürnberger Friedensforum ruft zur Demo am 20. September
2008 nach Stuttgart auf:

„Dem Frieden eine Chance – Truppen raus
aus Afghanistan“

Fahrtmöglichkeit mit der DB:

Nbg. Hbf ab 8:35 mit RE	Stuttgart Hbf an: 11:18
Nbg. Hbf ab 9:41 mit IC	Stuttgart Hbf an: 11:53

Antikriegstag 2008



Information, Diskussion
Ausstellung

*Moritat über die Erfindung des
Krieges als Friedensstifter*

am 1. September 2008

16 bis 18 Uhr

Lorenzkirche Nürnberg

Aufruf zum Antikriegstag - 1. September 2008

Krieg ist kein Mittel zur Konfliktlösung

Der Deutsche Gewerkschaftsbund und das Nürnberger Friedensforum fordern anlässlich des internationalen Antikriegstags am 1. September 2008 alle Staaten auf, zivilen Konfliktlösungen vor militärischen Interventionen absoluten Vorrang einzuräumen. Die Probleme in vielen Teilen der Welt beweisen, wie schwer anhaltende Konflikte zu befrieden sind, wenn äußere Mächte sie für ihre eigenen Interessen missbrauchen. Jede militärische Auseinandersetzung hat ihre erkennbaren Vorzeichen und muss durch eine präventive Friedenspolitik vermieden werden.

Der Antikriegstag erinnert an den deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939 als Beginn des 2. Weltkrieges mit über 60 Millionen Toten. „Dass von deutschen Boden nie wieder Krieg, sondern nur noch Frieden ausgehen darf“, ist vor diesem Hintergrund mehr als nur bloße Erinnerung: Es ist Verpflichtung für die Politik jeder Bundesregierung. Der DGB und das Nürnberger Friedensforum fordern die Bundesregierung auf, zu diesem Grundsatz deutscher Politik zurückzukehren und damit nicht nur ihrer historischen, sondern auch ihrer aktuellen Verantwortung gerecht zu werden.

Der 1. September ist heute aktueller denn je. Die Kriege in Südossetien und Georgien, im Irak, in Afghanistan, sowie zahlreiche Konflikte in Regionen Afrikas und Lateinamerikas führen uns täglich den Tod und das Leid von Millionen Menschen durch Gewalt, Hunger, Krankheit oder Vertreibung vor Augen.

Die Vereinten Nationen dürfen den Ursachen kriegerischer Konflikte nicht länger weitgehend tatenlos zusehen. Wir schlagen als vorrangige Maßnahme ein internationales Verbot des Waffenhandels mit Diktaturen und Aggressoren vor. Auch heimliche Aufrüstungen müssen gestoppt werden wo immer sie offenkundig werden. Gewerkschaftler in Südafrika haben zum Beispiel im Frühjahr 2008 verdeckte Waffenlieferungen für die Machthaber in Simbabwe erfolgreich verhindert. Auch das boomende Geschäft mit Rüstungsgütern aus ehemaligen Beständen des Ostblocks muss beendet werden. Die Profitinteressen der privaten und staatlichen Waffenhändler dürfen nicht noch mehr Leid über die Menschheit bringen.

Jeder Euro der für militärische Interventionen ausgegeben wird, fehlt für den Aufbau ziviler Infrastrukturen. Seit 2002 wurden z.B. in Afghanistan 111 Mrd. Dollar für Militärmaßnahmen, aber nur 9,5 Mrd. Euro für den zivilen Wiederaufbau verwendet. Wie viel Sinnvolles könnte man mit diesem Geld für die Menschen in Afghanistan tun?

Montag, 01. 09.2008 von 16.00 – 18.00 Uhr vor der Lorenzkirche in Nürnberg

- **Information und Diskussion**
- **Ausstellung**
- **Moritat über die Erfindung des Krieges als Friedensstifter**
Nach Bildvorlagen von Jan Caspers aus Leipzig

**Am 01.09.2008 um 19.30 Uhr im Friedensmuseum,
Kaulbachstr. 2**

Wie alles anfing:

vom "Krefelder Appell" 1980 zu aktuellen Herausforderungen

Am Antikriegstag 2008 erinnert **Reiner Braun** an die Anfänge der Friedensbewegung 1980: 4 Millionen forderten 1980 mit ihrer Unterschrift **"Keine neuen Atomraketen in Europa"**. Warum konnte dieser Appell damals so erfolgreich sein – und worin liegt der Schlüssel zum Erfolg bei unseren heutigen Aktionen?

Der besondere Leckerbissen: Der Vortrag findet vor dem "Hintergrund" einer internationalen Plakatausstellung im Friedensmuseum statt.

Unser Referent **Reiner Braun** hat diese Entwicklung entscheidend mitgestaltet. Er leitete von 1982 bis 1988 das Büro der Krefelder Initiative „Keine Atomraketen in Europa“, deren Trägerkreis er von 1987 an angehörte, war Gründungsmitglied und langjähriger Geschäftsführer (heute Vorstandsmitglied) der Naturwissenschaftlerinitiative für den Frieden.

Seit 2006 Geschäftsführer der IALANA (Juristen gegen die Atomwaffen) und der VDW (Vereinigung Deutscher Wissenschaftler) sowie seit 2007 einer der Sprecher der „Kooperation für den Frieden.“